

# **Anlage 1**

## **Sicherheitszonen**

**für**

**Die Autobahn GmbH des Bundes**

Version 1.0

Stand: 01.11.2023

## 1. Sicherheitszonen der Autobahn GmbH des Bundes

### 1.1. Zonendefinition

Die Autobahn GmbH des Bundes (im Folgenden Autobahn abgekürzt) nutzt das nachfolgend dargestellte Zonenmodell.

Zone	Farbcode	Bezeichnung	Beispiele
0	Grün	Öffentlicher Bereich	Angrenzende Straßen
1	Blau	Kontrollierter Bereich	Flächen zwischen Zaun und Gebäuden, Besucherbereiche
2	Gelb	Innenbereich	Bürobereiche
3	Orange	Sensitive Bereiche	Bürobereiche mit erhöhtem Schutzbedarf wie HR oder Betriebsratsräumlichkeiten, KRITIS-relevante Leitzentralen
4	Rot	Hochsensitive Bereiche	Serverräume, Technikräume, Datenträgerarchive

*Tabelle 1: Übersicht der physischen Schutzzonen*

Jeder Raum bzw. Bereich von Gebäuden ist einer Sicherheitszone zugewiesen. Im entsprechenden Sicherheitskonzepts des Gebäudes wird auf die Absicherung der einzelnen Sicherheitszonen eingegangen. Wenn möglich werden einzelne Räume zu Bereichen zusammengefasst, damit die Absicherung der Räume vereinfacht wird. In den nachfolgenden Abschnitten werden die einzelnen Sicherheitszonen detailliert beschrieben.

#### 1.1.1. Zone 0 – Öffentlicher Bereich

Diese Zone ist keine Zone unter der Kontrolle der Autobahn, sondern eine generische Bezeichnung für alle offen zugänglichen Bereiche. Sie ist immer zu verwenden, wenn Bereiche von Liegenschaften der Autobahn offen zugänglich sind. An die Zone 0 werden keinerlei Absicherungsanforderungen gestellt.

#### 1.1.2. Zone 1 – Kontrollierter Bereich

Der kontrollierte Bereich beschreibt Flächen und Räumlichkeiten, zu denen ein Zugang nicht offen möglich ist, jedoch Einsicht und Einwirken von Dritten jederzeit zu erwarten ist. Wesentlicher Unterschied zur Zone 0 ist die Kanalisierung des Personenverkehrs. Als Zone 1 können beispielsweise Außenareale von Liegenschaften (zwischen Zaun und Gebäude), aber auch Empfangsbereiche klassifiziert werden.

#### 1.1.3. Zone 2 – Innenbereich

Hierbei handelt es sich um die Räumlichkeiten in Liegenschaften, die Mitarbeitern und begleiteten Besuchern vorbehalten sind.

#### 1.1.4. Zone 3 – Sensitive Bereiche

In sensiblen Bereichen werden Prozesse mit erhöhtem Schutzbedarf bearbeitet.

#### 1.1.5. Zone 4 – Hochsensitive Bereiche

Hochsensitive Bereiche sind besonders schutzwürdigen Objekten oder Informationen vorbehalten. Der Zutritt ist auf ein absolutes Minimum reduziert. Hochsensitive Zonen unterliegen einer steten Überwachung.

#### 1.1.6. Wechselzonen

In einzelnen Fällen ist es sinnvoll Örtlichkeiten mehr als einer Zone zuzuordnen. Dabei entspricht die physische Absicherung der jeweils höchsten zugeordneten Schutzzone, Anforderungen an Zutritt und Überwachung wechseln aber mit dem aktuellen Status. Als Beispiel können hier Empfangsbereiche in Bürogebäuden angeführt werden, die im Alltagsbetrieb als Zone 0 oder 1 betrachtet werden, außerhalb der Öffnungszeiten aber einer Zone 1 entsprechen. Ein weiteres Beispiel können hier Besprechungsräume sein, die je nach Besprechungsgegenstand unterschiedlich behandelt werden.

## 1.2. Zwiebelschalenprinzip

Für den Aufbau von Zonenmodellen gilt grundsätzlich das Zwiebelschalenprinzip, nach dem Zonen eines höheren Schutzbedarfes innerhalb Zonen mit geringerem Schutzbedarf zu planen sind und ein Übergang stufenweise erfolgt.

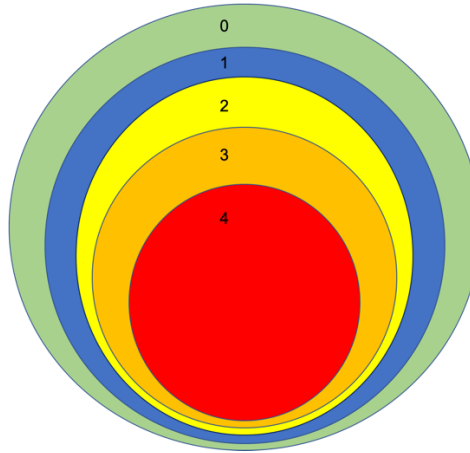


Abbildung 1 – Zwiebelschalenprinzip

## 1.3. Anwendungshinweis:

Im Idealfall erfolgt ein Zutritt über die komplette Zonenhierarchie. Aufgrund baulicher Anforderungen und praktischer Gründe lässt sich dies jedoch nicht immer so umsetzen, daher ist ein Zonensprung über einzelne Zonen zulässig, wenn dieser einer Risikobetrachtung und ausgleichenden Schutzmaßnahmen folgt.

## 2. Absicherungsmaßnahmen

### 2.1. Allgemeine Festlegungen für die Zonen

Die Absicherungsmaßnahmen für die einzelnen Zonen haben das Ziel den Zutritt zu den einzelnen Zonen zu überwachen und die Auswirkungen elementarer Gefährdungen zu reduzieren.

#### 2.1.1. Zone 1

Örtlichkeiten der Zone 1 sind mindestens physisch gegenüber der Zone 0 abzugrenzen. Dies kann im Außenbereich durch einen Zaun bzw. eine Mauer oder im Fall von Gebäuden durch eine Wand geschehen. Es existieren festgelegten Zutrittspunkte, wie Eingänge oder Empfangsbereiche, an denen eine Zutrittskontrolle erfolgt und die einen Zutritt nur autorisierten Personen oder Besuchern nach erfolgter Einlasskontrolle erlaubt. Innerhalb der Sicherheitszone ist das sichtbare Tragen des Mitarbeiterausweises sowie des Besucherausweises verpflichtend.

Als Perimeterschutz sind hier weitere Maßnahmen wie Bewegungsmelder, Kameraüberwachung oder Bestreifung je nach Nutzung der Liegenschaft zu betrachten. Dies ist abhängig vom jeweiligen Risiko und im Sicherheitskonzept des jeweiligen Gebäudes zu beschreiben.

#### 2.1.2. Zone 2

Räumlichkeiten der Zone 2 besitzen mindestens eine massive äußere Hülle und eine Zutrittskontrolle. Wenn möglich besitzen Räume oder Gebäudeabschnitte der Zone 2 nur einen Zugang. Weitere Zuwegungen dienen ausschließlich als Flucht- und Rettungswege und sind im Betrieb immer geschlossen zu halten. Zugangstüren an den Zonengrenzen sind mit Türknäufen versehen und durch einen Türschließer abgesichert. Diese Zugangstüren sind außerhalb der üblichen Nutzungszeit abgeschlossen, wenn keine elektronische Schließung erfolgt.

Es existiert eine allgemeine Zutrittskontrolle für die Gesamtheit der Räumlichkeiten der Zone 2. Besucher werden durch autorisiertes Personal begleitet. Innerhalb der Sicherheitszone ist das sichtbare Tragen des Mitarbeiterausweises sowie des Besucherausweises verpflichtend.

#### 2.1.3. Zone 3

Es gelten die Anforderungen der Zone 2. Darüber hinaus existiert eine Zutrittskontrolle für jede einzelne Räumlichkeit, die durch Türen getrennt sind.

Die Notwendigkeit eines Sichtschutzes und einer Alarmanlage ist zu prüfen.

Diese Zugangstüren zu den Räumlichkeiten der Zone 3 sind außerhalb der üblichen Nutzungszeit abgeschlossen, wenn keine elektronische Schließung erfolgt.

#### 2.1.4. Zone 4

Es gelten die Anforderungen der Zone 3. Zusätzlich ist eine Überwachung (Alarmanlage) immer zu gewährleisten, wenn sich kein autorisiertes Personal im Raum befindet. Der Kreis der Zutrittsberechtigten ist sehr eingeschränkt.

Die Notwendigkeit einer Sicherheitsschleuse ist zu prüfen.

Nach Möglichkeit erfolgt eine Bilanzierung des Zutritts, sobald keine Personen mehr als anwesend gemeldet sind, erfolgt die automatische Scharfschaltung der Einbruchmeldeanlage.

### **2.2. Bauliche Beschaffenheit / Anforderung an Türen und Fester**

Grundsätzlich gilt, dass alle raumbildenden Elemente eine gleichwertige Schutzwirkung bieten müssen. Eingesetzte Elemente für den Übergang zwischen unterschiedlichen Sicherheitszonen müssen die Anforderungen der höherwertigen Zone erfüllen.

Für die Ausstattung von Räumen und Bereichen der Sicherheitszone 4 sind für die Türen inklusive deren Einbausituation die Widerstandsklasse RC3 gemäß DIN EN 1627-1630:2011 als Mindestwert angesetzt. Lediglich wenn für die Sicherheit ganz besonders günstige Bedingung vorliegen, insbesondere falls die Interventionszeit hilfeleistender Kräfte maximal zwei Minuten beträgt, kann in Ausnahmefällen eine RC2-Tür ausreichen. Liegt die Interventionszeit hilfeleistender Kräfte hingegen bei 5 Minuten und höher, ist sogar eine RC3-Tür als unzureichend anzusehen und der Einbau von RC4-Türen ist zwingend vorgeschrieben.

Bei Verwendung einbruchhemmender Türen ist im Fassadenbereich die Verwendung einbruchhemmender Fenster oder Fassadenelemente (siehe DIN EN 1627-1630:2011 "Türen, Fenster, Vorhangfassaden, Gitterelemente und Abschlüsse - Einbruchhemmung") gleicher Schutzklasse notwendig.

Neben der einbruchhemmenden Wirkung sind auch die Vorgaben für den Brand- und Rauchschutz zu betrachten. Die detaillierten Anforderungen sind den entsprechenden Kapiteln der Sicherheitsrichtlinie Infrastruktur zu entnehmen.

### **2.3. Anforderungen an den Sichtschutz**

In der Sicherheitszone 4 werden grundsätzlich bei der Planung keine Fenster vorgesehen. Befinden sich an den Grenzen der Sicherheitszonen der Stufe 3 und 4 Fenster, ist ein Sichtschutz anzubringen, sodass sichergestellt ist, dass von außen keine Informationen eingesehen werden können. Gleichzeitig ist der Sichtschutz so ausgelegt, dass Arbeitsschutzvorgaben eingehalten werden. Die Gefährdungen durch Fenster in diesen Sicherheitszonen werden in den Sicherheitskonzepten der entsprechenden Gebäude betrachtet.

### **2.4. Regelungen zur Zutrittskontrolle**

Die Genehmigung von Zutritten zu den einzelnen Sicherheitszonen erteilt der Schlüsselverantwortliche in seine Verantwortungsbereich. Eine Zutrittserlaubnis zu einer bestimmten Zone bedeutet nicht, dass alle gleichwertigen Zonen ebenfalls ohne Begleitung betreten werden können. Zutritt wird nur für die Tätigkeiten notwendigen Bereiche gewährt. Der Zutritt anderer Personen (Besucher) erfolgt nur nach vorheriger Prüfung der Notwendigkeit. Alle erteilten Zutrittsberechtigungen werden dokumentiert. In Sicherheitszonen 3 und 4 werden die aktuell gültigen Zutrittsberechtigungen in Listenform ausgehängt oder allen Berechtigten elektronisch mitgeteilt, sodass jederzeit den Berechtigten bekannt ist, wer außerdem Zutrittsberechtigter ist, damit unberechtigte Personen umgehend festgestellt werden können. Detaillierten Vorgaben zur Zutrittsberechtigung erhält die Richtlinie Schlüssel- und Schließkonzept.